

HAUSWIRTSCHAFTLICHE HILFE FÜR PFLEGEBEDÜRFTIGE IST UNVERZICHTBAR

„Wir sind Alltagsbegleiterinnen und Therapeutinnen“

Die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen der Caritas Rhein-Erft sind wie die Heinzelmännchen von Köln: Für die meisten unsichtbar sorgen sie nicht nur dafür, dass die Wohnung blitzt, die Wäsche gebügelt wird und der Kühlschrank gefüllt ist. Ihre Arbeit ist immens wichtig, für viele Pflegebedürftige unverzichtbar. Denn sie sind viel mehr als Haushaltshilfen.

Während die Pflegekräfte der Caritas-Sozialstation oft nach kurzer Zeit wieder aus dem Haus sind, halten sich die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen ein bis zwei Stunden bei dem Klienten auf, teilweise mehrmals pro Woche. Sie haben ein offenes Ohr, plaudern mit den Senioren und helfen bei Besorgungen und Arztbesuchen. So fällt ihnen oft als ersten auf, wenn es dem Pflegebedürftigen schlechter geht. Gesundheitlich oder psychisch. Dies weiß auch Rainer Rose, der Leiter der Caritas-Sozialstation Bedburg, zu schätzen. Der Dienst sei ebenso wich-



Sie spielen eine bedeutende Rolle im Hilfesystem für Pflegebedürftige: die hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen der Caritas-Sozialstation Bedburg.

tig wie die Pflege. Rose betont: „Der Besuch unserer Mitarbeiterinnen ist in vielen Fällen die einzige Begegnung am Tag, da sonst keine sozialen Kontakte mehr bestehen.“ Eine Witwe

komme ohne Begleitung durch den Dienst nicht mehr zum Grab ihres Mannes. Gerade bei Klienten mit Demenz sei die Regelmäßigkeit wichtig.

Weiter auf Seite 2



Weitere Themen dieser Ausgabe

Fördern & Spenden: Großer Dank an Förderverein St. Nikolaus, Lions Club Pulheim und Bürgerstiftung Hürth	6	Erziehungs- und Familienberatung: Hilfen für Kinder psychisch- und suchterkrankter Eltern	11
Ambulante Pflege: Neuerungen in Menüservice und Fuhrpark	8	Gremien: Caritasratsmitglied Ernst-Dieter Bösche verabschiedet	13
Caritas-Frühförderzentrum: Standorte nun in Bergheim, Brühl, Frechen und Kerpen	10	Namen und Nachrichten: Führungswechsel in Anna-Haus und Caritas-Sozialstation Brühl	16

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Seit dem 5.4.1992 gilt die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland. Im Koalitionsvertrag haben CDU und SPD vereinbart, Kinderrechte (endlich!) ins Grundgesetz aufzunehmen. Auch die Caritas setzt sich seit langem dafür ein, dem Kinderschutz den verpflichtenden Stellenwert einzuräumen.



In unserem Verband haben wir zahlreiche Einrichtungen, wie Kindertagesstätten, Offene Jugendeinrichtungen, Erziehungs- und Familienberatungsstellen und Familienhilfeeinrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche betreut, Familien beratend und unterstützend begleitet werden.

Kinder sind nicht nur im familiären und privaten Bereich Gefährdungen ausgesetzt, sondern auch in unseren Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe. Daher haben wir schon im Jahr 2010 innerverbandlich ein für alle Mitarbeitenden verbindliches Regelwerk zum Schutz von Kindern vor sexuellen Übergriffen in Kraft gesetzt. Dieses wurde immer wieder ergänzt, angepasst und unsere Mitarbeitenden hierzu geschult. Die Vorlage eines erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses ist – auch gesetzlich gefordert – für alle Mitarbeitenden verpflichtend.

Der Vorstand hat darüber hinaus nun ein institutionelles Schutzkonzept in Kraft gesetzt, das die körperliche und psychische Unversehrtheit aller unserer Schutzbefohlenen, auch der Erwachsenen, sicherstellen soll.

Ich bitte ausdrücklich alle Mitarbeitenden, sich weiterhin für die Entwicklung unserer „Kultur der Achtsamkeit“ stark zu machen und sich bei der Umsetzung engagiert zu beteiligen.

Ihr

Mitglied des Vorstands

Fortsetzung von Seite 1 / Titel

Die Mitarbeiterinnen sind ebenso zur Stelle, wenn Frau M. ihr Geschirr in die Waschmaschine räumt und die Wäsche in die Spülmaschine, oder wenn Herr G. seinen Joghurt kocht und Brötchen auf der heißen Herdplatte aufbäckt. Diese Beispiele zeigen, dass die Mitarbeiterinnen eine hohe Verantwortung haben. Ihre Tätigkeit ist nicht immer einfach, erfordert Einfühlungsvermögen und Kommunikationsfähigkeit. Kurz: Sie geht weit über die einfache Haushaltshilfe hinaus.

Die Mitarbeiterinnen treffen sich einmal im Monat zu einer Dienstbesprechung zum Austausch über organisatorische Fragen. Sie berichten, wie sehr sie diesen Beruf mögen, aber dass sie nicht als Putzfrauen angesehen werden möchten. „Ich liebe diese Arbeit und möchte sie noch einige Zeit weiter machen“, strahlt die 65-jährige Gertrud Schauff. Sie betreut seit vier Jahren zweimal wöchentlich einen alleinstehenden Herrn. „Herr B. hatte einen Schlaganfall, und kann nicht mehr selber Auto fahren. Wir fahren Einkaufen, zum Friseur oder Arzt. Er hat



Gertrud Schauff und ihr Klient Herr B. verstehen sich bestens.

einen wachen Geist und weiß meine Hilfe sehr zu schätzen.“ Für das Putzen kommt jemand anderes. Sie sind ein eingespieltes Team, fast „wie ein altes Ehepaar“, lacht die verheiratete Mini-jobberin. „Wir tun nur was nötig ist. So kümmere ich mich darum, dass die Tonnen an der Straße stehen, aber kochen kann Herr B. noch selber.“

Gabi Noculak hat mehrere Einsätze am Tag. „Wir übernehmen zwar den Haushalt, aber sind vor allem wichtige Gesprächspartner, fast Therapeuten“,

sagt sie und berichtet: „Ich liebe Bügeln, und während ich bei einer alten Dame die Wäsche bearbeite, kann ich wunderbar mit ihr plaudern. Das macht mir Freude.“ Die Menschen wachsen den Mitarbeiterinnen häufig richtig ans Herz.

Inzwischen beschäftigt allein die Sozialstation in Bedburg zwölf Teilzeitarbeitnehmerinnen in diesem Dienst. In Bedburg gab es in den 80er Jahren vier Touren, heute sind es zwölf. 96 Klienten werden versorgt. Die erst in letzter Zeit gestiegene Nachfrage ist durch Verbesserungen der Pflegeleistungen entstanden. Das Pflegeleistungsgesetz sieht mehr Hilfen für Menschen auch mit geringem Pflegebedarf vor. So werden monatlich 125 Euro Entlastungsbeitrag für hauswirtschaftliche Hilfen und Betreuung gezahlt. Dieser Betrag kann mit anerkannten Trägern wie der Caritas abgerechnet werden.

Barbara Albers

Hauswirtschaftliche Hilfe & Alltagsbegleitung

Entlastung für Pflegebedürftige und Angehörige bieten die von den Caritas-Sozialstationen organisierten Hilfen. Damit ist ein Leben in Selbstbestimmung im eigenen Zuhause möglich.

Der Dienst übernimmt zum Beispiel:

- Begleitung zum Arzt, zu Veranstaltungen, Seniorenfeiern, Behörden, bei Spaziergängen
- Begleitung sowie Bring- und Abholdienste
- Essen aufwärmen und anreichen
- Einkäufe und Besorgungen
- Bring- und Abholservice, zum Beispiel Medikamente, Post, Bank, Wäscherei etc.
- Aufräumen und Reinigen der Wohnung

Die Mitarbeiter aller Sozialstationen beraten über Finanzierungsmöglichkeiten und bieten Hilfestellung bei der Beantragung.

Info: [www.caritas-rhein-erft/Senioren und Pflege](http://www.caritas-rhein-erft/Senioren%20und%20Pflege)

Richtfest für das Caritas-Seniorenzentrum St. Ulrich in Kerpen-Sindorf

Der Rohbau des Caritas-Seniorenzentrums St. Ulrich ist fertig. Am 31. August wurde traditionell Richtfest gefeiert. Bereits im Frühjahr 2019 soll das dreigeschossige Haus bezugsfertig sein. Peter Altmayer, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbandes Rhein-Erft, sprach über die Verbesserung des Angebots für Senioren in Kerpen und attraktive Arbeitsbedingungen.

Das neue Seniorenzentrum bietet neben 72 Einzelzimmern nach neuestem Standard auch 18 Tagespflegeplätze und eine Sozialstation für die Ambulante Pflege sowie einen Menüservice. Zum Neubau gehören eine Kapelle sowie ein Café mit Außenterrasse. Viel Wert wird auch auf die Gestaltung des Außenbereichs mit Sonnenterrasse sowie Grünflächen gelegt. Die Investitionssumme liegt bei rund 12 Millionen Euro.

„Durch das neue Caritas-Zentrum wird die Versorgungsstruktur für Senioren in der Region verbessert, denn nun können ältere Menschen auch zuhause gepflegt werden“, betont Altmayer. Dieses Angebot wird bis Ende 2020 durch zwei weitere Gebäude für



Feierten das Richtfest mit vielen Gästen: (v.l.n.r.) Professor Kurt Dorn und Ralf Weinholt, beide Geschäftsführer der Planungsfirma soleo, Ute Christochowitz, soleo, Pfarrer Hans-Gerd Wolfgarten und Kreisdechant Achim Brennecke, der stellvertretende Bürgermeister, Addy Muckes, sowie Heinz-Udo Assenmacher und Peter Altmayer (beide Vorstand Caritas).

„Wohnen mit Service“ mit 24 barrierefreien Wohnungen erweitert. Auch Addy Muckes, stellvertretender Bürgermeister Kerpens, betonte, wie wichtig das Caritas-Zentrum für die Versorgungsstruktur der Stadt sei.

Mit dem Bau entstehen 80 Arbeitsplätze. Besonders im Bereich Seniorenpflege werden Fachkräfte für die Einrichtung gesucht, so Altmayer weiter: „Die Pflegeberufe müssen wieder attraktiver werden. Wir schaffen gute Arbeitsbedingungen, eine faire Bezah-

lung, ein großes Angebot an Fort- und Weiterbildung und somit ein Umfeld, in dem sich Mitarbeitende und Bewohner wohl fühlen.“

Pressestelle des CVRE

Stellenbewerbungen sowie
Anmeldung für St. Ulrich und
Wohnen mit Service:
Tel.: 02233 7990-9153
Mail: st.ulrich@caritas-rhein-erft.de

Mehr Einzelzimmer im Anna-Haus

Das Wohn- und Teilhabegesetz (WTG) fordert einen Einzelzimmeranteil von 80 Prozent und einen direkten Zugang vom Bewohnerzimmer zum Bad. Nach entsprechenden Baumaßnahmen werden diese Anforderungen im Caritas-Seniorenzentrum Anna-Haus in Hürth erfüllt. In Zukunft stehen den Bewohnern 114 Einzelzimmer und vier Doppelzimmer zur Verfügung. Wichtig war uns insbesondere, durch Leichtbauwände mehr Privatsphäre beim Aufsuchen der Badezimmer zu ermöglichen. Im Zuge des Umbaus werden



Einrichtungsleiterin Diana Augusto und eine Vertreterin des Bewohnerbeirates zeigen begeistert die den Zimmern und Bädern vorgelagerten Trennwände.

zudem Rufanlage und Brandschutz modernisiert. Auch für die Neugestaltung der Wohnbereiche hat Einrichtungsleiterin Diana Augusto einige Ideen.

Beim Umbau des ersten Badzuganges waren unsere Bewohner sehr interessierte Zuschauer. Das An- und Abrücken der Arbeiter wurde genau registriert und Sitzgelegenheiten mitgebracht, um sich vom Baufortschritt nichts entgehen zu lassen.

Matthias Pews/ Barbara Albers

SENIORENZENTRUM PULHEIM

Seniorenzentrum radelt Rollstuhlfahrer zum Ziel

Es geht schneller als zu Fuß, ist umweltschonender als das Auto und man kommt an die frische Luft: Nur einige Vorteile vom Fahrrad fahren. Für Menschen, die im Rollstuhl sitzen, gibt es allerdings kaum eine Möglichkeit, dieses Transportmittel zu nutzen. Das hat sich im Caritas-Seniorenzentrum Pulheim jetzt geändert: Es verfügt über ein Transportfahrrad, bei dem Rollstuhlfahrer auf einer vorne am Rad angebrachten Plattform mitfahren können. Bewohner, Mitarbeiter und Passanten sind begeistert von dem Gefährt, wie Jürgen Schenzler, Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums, bestätigt: „Wenn wir das Transportfahrrad nutzen, um zum Friedhof, zum Einkaufen oder Spazieren zu fahren, dann bleiben die Menschen stehen und sprechen uns darauf an.“ Auch die Bewohner freuen

sich über das neue Fortbewegungsmittel.

Der Haustechniker des Caritas-Seniorenzentrums hatte ein Transportfahrrad im Straßenverkehr gesehen und informierte sich über den Hersteller. Dieser stellte den Bewohnern und Mitarbeitern das Rad vor – nach einer Probefahrt waren alle überzeugt.

„Unsere im Rollstuhl sitzenden Bewohner haben viel Freude daran, aber auch die fahrenden Mitarbeiter. Wir sind sehr



Ines Cremer vom Sozialen Dienst auf einer Tour mit Bewohnerin Lona Pohl.
Foto: Alois Müller

zufrieden mit dieser Anschaffung“, so Schenzler.

Pressestelle des CVRE

Überraschungsausflug für die Ehrenamtlichen

Neben den Mitarbeitern der Pflege bilden unsere ehrenamtlich Tätigen die größte Gruppe, die für unsere Bewoh-

ner oder das Haus Aufgaben übernehmen. Das sind derzeit rund 60 Personen, die sich in irgendeiner Weise alleine

oder in einer Gruppe engagieren. Als Dankeschön waren alle im Sommer zu einem Überraschungsausflug eingeladen.

Nach einer Fahrt mit der Weißen Flotte durch die verschiedensten Hafengebieten des größten Binnenhafens Europas, dem Duisburg Ruhrorter Hafen, und über den Rhein, stiegen alle um auf die „MS Nostalgie“. Auf diesem 1938 erbauten ehemaligen Fracht- und späteren Passagierschiff wartete ein leckeres Mittagessen. Gut gestärkt ging es dann zur Abtei Hamborn. Eine interessante Führung führte durch das Prämonstratenser Kloster, welches auf eine kleine im 9. Jahrhundert errichtete Pfarrkirche zurückgeht. Nach einer Andacht in diesem historischen Kirchengebäude wurden wir noch zu Kaffee und Kuchen ins Agnesheim eingeladen. Siehe: Ehrenamt lohnt sich...

Jürgen Schenzler



ST. MARTINUS IN ELSDORF-NIEDEREMBT

„oXXengarde“ war Highlight beim Sommerfest

Jede Menge strahlende Gesichter gab es beim Sommerfest des Caritas-Seniorenzentrum St. Martinus. Dank echtem Kaiserwetter brauchte es nicht viel, um bei den zahlreichen Gästen für gute Stimmung zu sorgen. Bei Leckerem vom Grill und versorgt von einer Cocktailbar genossen Bewohner und Angehörige das Programm. „Wir kommen mit dem Mixen der Getränke kaum nach“, freute sich Einrichtungsleiterin Jennifer Heydmann.

Als echtes Highlight entpuppte sich der Auftritt der Männertanzgruppe „oXXengarde“. Die Truppe aus Kirchtroisdorf sorgte mit ihrer pinken Tanzmontur (inklusive Puscheln) und Köl-

schen Tön für jede Menge Action und Szenenapplaus der Bewohner. „Logisch, dass der Auftritt bei unserem hohen Frauenanteil gut ankommt“, lachte die Einrichtungsleiterin. Sie und die Ortsvorsteherin von Niederembt, Sophia Schiffer, hatten ihren Anteil daran: Zur letzten Zugabe tanzten beide mit. Ebenfalls beklatscht: Heinz Adam Schiffer mit seinem Tambourcorps „Einigkeit“ aus Berrendorf-Wüllenrath.

Vor allem die Auftritte des hauseigenen Singkreises und der Gruppe Wüstenblume (Niederembt) sorgten jedoch dafür, dass es ein Nachmittag von Niederembtern für Niederembter war. „Die Feuerwehr ist da und so viele



Der schwungvolle Auftritt der Tanzgruppe „oXXengarde“ aus Kirchtroisdorf sorgte für ein echtes Highlight beim Sommerfest des Caritas-Seniorenzentrum St. Martinus in Elsdorf-Niederembt.

Angehörige“, sagte Jennifer Heydmann und ergänzte: „Es fühlt sich an, als wäre das ganze Dorf bei uns zu Besuch. Vielen Dank dafür.“

STIFTUNG HAMBLOCH IN BEDBURG-KASTER

Besuch von Brieftauben in der Themenwoche „Tierisch gut“

Themenwoche im Caritas-Seniorenzentrum Stiftung Hambloch, Bedburg: „Tierisch gut“ war der Titel – und Brieftauben gingen zuerst an den Start. Ich freute mich darauf, ein schönes Hobby vorstellen zu dürfen. Unterstützt wurde ich dabei von meiner Tochter Ulrike Ulrich, die als Sozialpädagogin in der Einrichtung arbeitet. Um es vorweg zu sagen: Ein gelungener Nachmittag, an dem offensichtlich alle ihren Spaß hatten. Bemerkenswert, dass einige Bewohnerinnen und Bewohner sich mit Tauben ein wenig auskannten.

Bewusst wurde auf den oft „üblichen“ Vortrag verzichtet. Vielmehr stellte die Moderatorin Fragen in den Raum, die die Bewohnerinnen und Bewohner beantworten konnten. „Wie schnell können Tauben fliegen? Wie finden sie nach Hause? Was fressen sie? Wie teuer ist eine gute Brieftaube? Haben Brieftauben auch natürliche Feinde?“ etc.

Anschließend wurde ich als so genannter „Experte“ um eine fachmännische Antwort gebeten. Manches „A“ und „O“ machte die Runde. Dennoch: Einige Bewohnerinnen und Bewohner wussten noch bemerkenswert gut Bescheid, denn ihr Opa war damals ein Brieftaubenzüchter. Damals: Das war vor mehr als 100 (!) Jahren.

Abschließend wurden im Vorgarten des Hauses von meinem siebenjährigen Enkel Jonas einige Tauben des Sportfreundes Werner Becker unter dem Beifall der Zuschauenden aufgelassen. „Die kamen wie der Blitz, besser noch als von einer Preistour“, so der Kommentar des befreundeten Taubenliebhabers.

Ein schöner Nachmittag, der offensichtlich allen gefallen hat. Und schon anderntags wurde ich von einer Bekannten angesprochen, deren Mutter

Bewohnerin ist. „Du warst mit Tauben im Altenheim? Meine Mutter sagte, es wäre richtig spannend gewesen!“ Taubenherz, was willst du mehr?

Konrad Rüdelsstein



Die Bewohnerinnen und Bewohner wollten die Brieftauben von Konrad Rüdelsstein (li.) natürlich auch berühren.

„Freunde und Förderer des Caritas-Seniorenzentrums St. Nikolaus“ gestalteten den Garten neu

Das Caritas-Seniorenzentrum St. Nikolaus in Pulheim-Brauweiler hat einen außergewöhnlich aktiven Förderverein. Um die Ergebnisse zu präsentieren und zu feiern, lud Einrichtungsleiterin Antje Weber die Bewohner und ihre Angehörigen sowie den Vorstand und die Mitglieder des Fördervereins ein. Zuerst gab es ein Weinfest im Café Muckefuck, dann ein großes Gartenfest.

Hilde Mostart, die Vorsitzende des Fördervereins, erzählte, dass dieser es sich unter anderem zur Aufgabe gemacht hat, den Garten zu verschönern. Als erstes gestalteten sie den vorhandenen Gartenweg in einen Rundweg um, damit die Bewohner leichter ihre Spaziergänge machen können.

Neu hinzugekommen sind ein Hochbeet, das von den Bewohnern gepflegt und bearbeitet wird, eine Bushaltestelle mit einer neuen Bank, ein bequemer Strandkorb, ein kleiner Springbrunnen und einige Deko-Artikel für den Garten. Dazu ein großer Sonnenschirm, damit die Terrasse bei starker Sonne gut abgedeckt ist. Eine weitere Anschaffung, die nichts mit dem Garten

zu tun hat, aber großen Anklang findet, ist ein Heimkino.

Noch ein neues Deko-Stück schmückt nun den Garten. Ein neuer Bewohner, Philipp Kohn, stiftete einen Wetterstein, der mit seinen eigenen Worten vorher „Bei mir für d'r Döör“ stand. Dort kann man ablesen, ob es Regen, Nebel, Schnee oder Sonne gibt!

Auch für Unterhaltung war gesorgt. Die Zusätzlichen

Betreuungskräfte Nese Döken, Birgit Schapals und Ute Dahm hatten sich etwas Nettes zum Auflockern ausgedacht. Zwei kleine Tanzgeschichten, die jedermann auch im Sitzen mitmachen kann, brachte den Bewohnern viel Freude. Auch die Gäste waren eif-

rig dabei, was bei so vielen Menschen lustig anzusehen war. Für das leibliche Wohl sorgten Würstchen mit Kartoffel- und Nudelsalat, und Monika Thelen brachte mit ihrer Ziehharmonika noch einmal gute Stimmung!

Rosi Wintz



Einrichtungsleiterin Antje Weber (Bank Mitte) dankte dem Förderverein von St. Nikolaus (v.l.): Christoph Kleinekarhoff, Hilde Mostart, Martina Spors und Bruno Herrmans. Anstatt eines Fahrplans wird an dieser Haltestelle der Wochenplan aufgehängt.

Bürgerstiftung Hürth spendete an die Caritas-Seniorenzentren Anna-Haus und St. Ursula



Die Bürgerstiftung Hürth hat den Caritas-Seniorenzentren Anna-Haus und St. Ursula, wie bereits im vergangenen Jahr, je einen Betrag von 700 Euro gespendet, der den Bewohnern zugute kommen soll.

Im Rahmen des Oktoberfestes in St. Ursula überreichte Günter Undorf,

Vorsitzender der Bürgerstiftung und ehemaliger Caritas-Mitarbeiter, einen symbolischen Scheck zur Erfüllung von besonderen Wünschen der Bewohner, wie zum Beispiel Wolle zum Stricken, Einkaufsgutscheine, e-Zigarette, Kino- oder Restaurantbesuch, Ausflug zum Bauernhof, Bücher und CD's. Die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes kümmern sich um die Einlösung bzw. um die Besorgung der Gutscheine und Geschenke.

Neue Tischgruppen für Kinder und Eltern

Endlich können die Kinder der Caritas-Kindertagesstätte St. Elisabeth wieder draußen sitzen und spielen. Durch die Großzügigkeit des Lions Club Pulheim und der Marga und Walter Boll-Stiftung ist dies nun möglich: Insgesamt wurden vier neue Kindertischgruppen und zwei für Erwachsene im Gesamtwert von knapp 3.800 Euro gespendet.

„Wir konnten uns das Ersetzen der marode gewordenen Außenmöbel nicht leisten. Deshalb sind wir sehr dankbar für die Unterstützung durch die Spenden“, so Einrichtungsleiterin Petra Becker. Die neuen wetterfesten Tischgruppen wurden bereits aufgestellt und von den Kindern und Eltern sehr gut angenommen.



CARITAS-STIFTUNG WIRBT UM SPENDEN

Unbürokratische und schnelle Hilfe für Bedürftige

„Sinn stiften – anderen helfen“, das ist das Motto der Caritas-Stiftung Rhein-Erft. Immer wieder müssen Caritas-Mitarbeiter feststellen, dass ihre Hilfe an Grenzen stößt. Dabei geht es häufig darum, Menschen in besonderen Not-situationen mit kurzfristig verfügbaren finanziellen Mitteln zu unterstützen. Dies war 2011 der Anlass für den Caritasverband eine eigene Stiftung zu gründen.

Wir haben Gerd Roß, dem Kuratoriumsvorsitzenden der Stiftung, einige Fragen gestellt.

Für wen setzt sich die Caritas-Stiftung Rhein Erft ein?

Gerd Roß: Wir unterstützen bedürftige Familien und Alleinerziehende, Kinder und Jugendliche sowie alte und behinderte Menschen. Ihre Lage wird oft durch unvorhergesehene Ereignisse, Erkrankungen oder Krisen verschlimmert. Häufig geht es dabei um Anschaffungen und Unterstützung, für die die Sozialleistungen nicht reichen. Das kann eine Waschmaschine für die alleinerziehende Mutter dreier Kinder sein, die Sportschuhe für den Schulunterricht oder die Fahrtkosten und Unterbringung zu einer weit entfernten Klinik bei einer wichtigen Operation. Uns ist dabei wichtig, dass wir die Menschen in der Region unterstützen.

Was unterscheidet sie darüber hinaus von anderen Stiftungen?

Gerd Roß: Die Stiftung besetzt eine Nische. Unser Vorteil: Wir reagieren schnell und unbürokratisch. Ein vierköpfiges Kuratorium entscheidet dar-



Foto: Kreissparkasse Köln

Gerd Roß setzt sich für verschiedene soziale Projekte im und rund um den Rhein-Erft-Kreis ein. Der 65-Jährige war bis November 2015 Direktor der Kreissparkasse Köln Direktion Erft.

über, ob wir einen Antrag unterstützen. Wenn es schnell gehen muss, dauert es nur wenige Tage, bis wir dem Bedürftigen helfen. Bei uns gibt es außerdem keine Untergrenze für Unterstützung.

Was war Ihr Beweggrund, sich in der Caritas-Stiftung zu engagieren?

Gerd Roß: Leider kommen in unserer Gesellschaft Menschen immer öfter in Situationen, in denen ihnen keine In-

stitution die benötigte Unterstützung gewährt. Hier wollte ich helfen. Die Caritas-Stiftung ist dafür ideal. Man sieht direkt, wo und wie die Hilfe ankommt. Bereits mit einer einmaligen Zustiftung wird unser Stiftungskapital erhöht und wir können damit wirksame und dauerhafte Hilfe für Bedürftige leisten. Jeder kann uns unterstützen, ob Privatpersonen, Einrichtungen oder Firmen. Ich selbst habe bei meinem Abschied aus dem Berufsleben um Spenden für die Stiftung gebeten. Das war ein sehr befriedigendes Gefühl.

Pressestelle des CVR

Informationen zu Spenden und Zustiftungen

Fragen beantwortet Tina Loer
Telefon: 02233 7990-9121
Mail: info@caritasstiftung-rhein-erft.de

Spenden und zustiften kann man auf das Konto der Caritas-Stiftung Rhein-Erft unter dem Stichwort „Zustiftung“ oder „Spende“ bei der Kreissparkasse Köln,
IBAN:
DE30 3705 0299 0000 3716 74
BIC COKSDE33XXX.

CARITASVERBAND VERBESSERT SEINEN MENÜSERVICE:

Frischemobile liefern warmes Essen an die Haustür

Besserer Service für die Abnehmer von mobilem Essen: Dank der neuen Frischemobile beim Menüservice kommen die Speisen noch frischer und heißer bei den Kunden an. Seit Anfang des Jahres testet der Caritasverband Rhein-Erft die neuen Fahrzeuge und zieht nun eine positive Bilanz.

An sieben Tagen in der Woche warme Gerichte direkt nach Hause liefern – das bietet der Menüservice der Caritas. Die beiden Frischemobile sorgen dafür, dass dies noch besser gelingt. Jedes der beiden Fahrzeuge verfügt über zwei Öfen, in denen Speisen während der Fahrt zum Kunden zubereitet werden. „So kommen die Gerichte immer heiß und so frisch wie möglich an“, erläutert die Leiterin des Caritas-Menüservice, Heike Fritz.

„Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Kunden und der eigenen Mitarbeiter haben wir uns entschieden, alle Fahrzeuge durch die Frischemobile zu ersetzen“, sagt Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher.

Wählen können die Nutzer zwischen einem Speiseplan-System mit Tagesessen aus der Küche, einem Mini-Menü oder aus einem Katalog mit über 200 Gerichten. Speisevorlieben oder diätetische Vorgaben zu erfüllen sind so kein Problem.

Pressestelle des CVRE



Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher (v.l.n.r.), die Mitarbeiter Tatjana Birkel, Michael Seith, Fachbereichsleiter Ambulante Pflege, Mario de Haas, und die Leiterin des Menüservice, Heike Fritz, freuen sich über den Erfolg der Frischemobile.

Kontakt

Telefon: 02233 7990-9117

Mail: menueservice@caritas-rhein-erft.de

Caritas-Sozialstation in Wesseling eingesegnet

Vor rund 60 Gästen aus Kommunalpolitik und Verwaltung, von Kirchen, Kooperationspartnern und Mitarbeitern wurde die Caritas-Sozialstation in Wesseling feierlich von Pfarrer Markus Polders eingesegnet.

„Damit sind wir endgültig an der Flach-Fengler-Straße angekommen“, freute

sich Monika Kolz, Leiterin der Sozialstation. Zuvor musste die Pflegestation im Herbst 2017 und zum Jahreswechsel 2018 innerhalb des Stadtgebiets umziehen. Nun könnten sich die über 20 Mitarbeiter auf ihre tatsächlichen Aufgaben konzentrieren. Kolz: „Uns auf herzliche Art um unsere Patienten kümmern.“

Die Caritas-Sozialstation absolviert Touren für Pflege- und Hilfsbedürftige im Raum Wesseling. Die Mitarbeiter übernehmen beispielsweise die Körperpflege, die Behandlungsversorgung nach Vorgabe des Arztes, die palliative Pflege, professionelles Wundmanagement, hauswirtschaftliche Hilfen, aber auch die Beratung rund um Fragen der Pflege und Versicherung, die seelsorgerische Betreuung sowie die Begleitung von Demenzerkrankten im Alltag. Auch ein Menüservice, Hausnotruf und 24-Stunden-Rufbereitschaft werden angeboten.

Pressestelle des CVRE



Freuten sich über die Einsegnung der Caritas-Sozialstation Wesseling: Pfarrer Markus Polders (6.v.r.), Monika Kolz (links daneben), Leiterin der Station, Heinz-Udo Assenmacher (3.v.r.), Caritasvorstand, sowie Teammitglieder der Station.

Kontakt

Telefon: 02236 4 20 38

Mail: sozialstation-wesseling@caritas-rhein-erft.de

Die Häusliche Pflege sattelt um auf E-Bikes

Die Caritas Rhein-Erft wird grüner – der Verband hat auf Wunsch seiner Mitarbeitenden acht E-Bikes angeschafft, die auf die Sozialstationen im Rhein-Erft-Kreis verteilt werden. Die Idee der Mitarbeiter: Kurze Touren sind auch mit dem Fahrrad, statt mit dem Auto möglich. Besonders bei gutem Wetter ist dies nicht nur besser für die Umwelt, sondern auch für den Menschen. Jetzt wurden die Fahrräder in Brühl übergeben.

Den Vorschlag setzte Mario de Haas, Fachbereichsleiter Ambulante Pflege, um: „Wir finden das Engagement unse-

rer Mitarbeiter toll. Deshalb testen wir jetzt, wie die Arbeit mit den E-Bikes funktioniert. Ist das Ergebnis positiv,

möchten wir in städtischen Gebieten einige Autos gegen E-Bikes ersetzen.“
Pressestelle des CVRE



Foto: Alois Müller

Zehn neue Anleiter für die Auszubildenden in der Pflege

Im Oktober 2018 haben wieder zehn unserer Mitarbeitenden aus den Cari-

tas-Seniorenzentren und Sozialstationen erfolgreich den Praxisanleiter-Lehrgang absolviert. Ab sofort können sie den Pflege-Azubis in ihren Einrichtungen zur Seite stehen. Der berufs begleitende Lehrgang für diese anspruchsvolle Aufgabe fand unter der fachkundigen Leitung

von Inge Rheinbach am Fachseminar für Altenpflege der Caritas in Hürth statt. Die Praxisanleiter begleiten die Auszubildenden dabei, die eigenverantwortliche Ausübung des Pflegeberufs zu erlernen, Theorie und Praxis zu verbinden und sich optimal auf ihre Prüfungen vorzubereiten. Inge Rheinbach wünschte den Praxisanleitern viel Freude bei ihrer schönen Aufgabe.



Foto: Barbara Albers

Barbara Albers

Altenpflegehelfer-Ausbildung abgeschlossen

Altenpflegehelferinnen und -helfer kümmern sich um Bewohner der Seniorenzentren oder Pflegebedürftige zu Hause. Sie begleiten und unterstützen diese dabei, ihren Alltag zu bewältigen. Fünf Frauen und drei Männer haben ihre Ausbildung Altenpflegehilfe im Caritas-Fachseminar in Hürth und in praktischen Einsätzen erfolgreich bestanden.

Die Absolventen – Adrianna Kowalska, Ann-Sophie Mannchen, Vera Neuber, Leman Sali, Dominik Scholl, Dominik Trimborn, Janosch Weiden und Haticce Arkan – lernten unter anderem den Kontakt mit älteren Menschen ebenso wie die vielfältigen Aufgaben und das Arbeiten im Team.

Peter Altmayer, Vorstandsvorsitzender (v.l.), Beate Klemm, Lehrgangsheiterin, Marita Menzel-Kollenberg, Leiterin des Fachseminars, und die erfolgreichen Absolventen.



Foto: Alois Müller

„In der Altenpflege gibt es gute Berufsperspektiven und die Ausbildung zu Altenpflegehelfern bietet einen Zugang zur Ausbildung als Fachkraft“, so Marita Menzel-Kollenberg, Leiterin des Fachseminars für Altenpflege.
Pressestelle des CVRE

Ausbildung in der Altenpflege

Tel.: 02233 7990-9169
Mail: pick@caritas-rhein-erft.de



Frühförderzentrum nun auch in Kerpen

Das Frühförderzentrum des Caritasverbandes Rhein-Erft ist ab sofort auch in Kerpen präsent. Gemeinsam mit einer verbandseigenen Beratungsstelle ist die Einrichtung in das neue Kolpinghaus an der Kölner Straße 13 eingezogen. Hier finden sich nun die Verwaltung sowie verschiedene Therapieangebote des Frühförderzentrums. Die bisherigen Standorte in Bergheim, Brühl und Frechen stehen nach wie vor zur Verfügung.

„Wir freuen uns, unsere Fördermöglichkeiten nun auch in Kerpen anbieten zu können“, sagt die Leiterin Dorothee Kamps-Wannagat. „Das entspricht unserer Idee, an vielen Stellen im Rhein-Erft-Kreis direkt vor Ort helfen zu können.“ Im Frühförderzentrum wer-

den Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder -störungen speziell gefördert sowie Eltern beraten, die solche Verzögerungen oder Störungen bei ihrem Kind vermuten. Voraussetzung für die Förderung ist, dass das Kind im Rhein-Erft-Kreis lebt und noch keine Schule besucht. Das Frühförderzentrum ist für den gesamten Rhein-Erft-Kreis mit Diagnostik, Therapie und heilpädagogischer Förderung zuständig.

Seit dem Umzug steht auch in Kerpen ein interdisziplinäres Team aus Heil- und Sonderpädagogen, Sozialpädagogen, Sprach- und Ergotherapeuten sowie Krankengymnasten für Förderangebote bereit. Therapieangebote vor Ort gibt es weiterhin an der Friedrich-Bessel-Straße 2 in Bergheim, an der



Foto: Alois Müller

Stehen ab sofort mit ihren Angeboten im Kolpinghaus bereit: Dorothee Kamps-Wannagat (links), Leiterin des Frühförderzentrums, und Angela Esser von der Caritas-Beratungsstelle.

Schlaunstraße 2 in Brühl und der Kölner Straße 64-66 in Frechen.

Neue Telefonnummer für Termine und Beratung: 02237 – 63 80 10.

Offene Türen für Kinder und Jugendliche in Stommeln

Mit kirchlichem Segen von Kreisdechant Achim Brennecke und Pfarrer Christoph Hittmeyer wurde der neue Caritas-Jugendtreff Stommeln feierlich eingeweiht. Mit dabei waren rund 50 Gäste aus Kommunalpolitik und Verwaltung, von Kirchen und Kooperationspartnern sowie Mitarbeiter, Eltern

und Kinder. Caritas-Vorstand Heinz-Udo Assenmacher betonte die gute Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung und bedankte sich bei allen Beteiligten für die Realisierung des gemeinsamen Anliegens: „Der Caritasverband ist seit mehr als 50 Jahren als Träger Offener Jugendarbeit in Pulheim, seit mehr als 30 Jahren in Stommeln tätig.“ Besonders die kleinen Gäste freuen sich über ihren neuen Treffpunkt. Nun heißt es wieder: „Komm, wir gehen in die OT.“

Zu Beginn der Sommerferien 2017 musste der Jugendtreff, der über 25 Jahre in der Christina-

schule angesiedelt war, geschlossen werden. Übergangsweise fand in den Räumen der Messdiener in Stommeln ein Angebot der Caritas Offenen Jugendarbeit statt.

Nun sind alle froh, mit der ehemaligen „Bauernstube“ an der Bahnhofstraße 4 passende Räumlichkeiten gefunden zu haben, die sich in einen für Kinder und Jugendliche attraktiven Treffpunkt verwandelt haben.

Pressestelle des CVRE

Der Caritas-Jugendtreff Stommeln ist von Montag bis Donnerstag täglich von 14 bis 21 Uhr geöffnet. Bis 18 Uhr gibt es ein Programm für Kinder bis etwa 13 Jahren, ab 18 Uhr sind dann Jugendliche herzlich willkommen. Sie können Billard spielen, kicken oder eines der zahlreichen Kreativ-Angebote nutzen.



Foto: Alois Müller

In einem ehemaligen Restaurant befindet sich jetzt der Caritas Jugendtreff Stommeln. Kreisdechant Achim Brennecke und Pfarrer Christoph Hittmeyer nahmen die feierliche Einweihung vor.

PRAXIS-FACHTAG DER CARITAS-ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE KERPEN

Kindern mit psychisch und suchtkranken Eltern helfen

Erfahrungen aus der Praxis weitergeben und daraus lernen, das war das Ziel eines Praxis-Fachtags der Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen. Rund 60 Mitarbeiter von Jugendämtern und Erziehungsberatungsstellen sowie Therapeuten und Pädagogen informierten sich im Haus der Familie in Kerpen über das Thema „Hilfen für Kinder mit psychisch- und suchtkranken Eltern“. Anhand von vier Praxisbeispielen wurden den Teilnehmern unterschiedliche Angebote im Rhein-Erft-Kreis zu diesem Thema erläutert.

„Uns ist wichtig zu verdeutlichen, dass nicht nur der kranke Elternteil, sondern auch dessen Kinder dringend Hilfe und Unterstützung benötigen“, erklärt Ulrich Blümer, Leiter der Caritas-Erziehungs- und Familienberatung. Psychische Erkrankungen lassen sich

nicht von heute auf morgen heilen, die Krankheitsphase erstreckt sich über einen längeren Zeitraum, in dem auch die Betreuung der Kinder stark beeinträchtigt ist: „Es ist wichtig, für dieses Thema dauerhaft zu sensibilisieren“, so Blümer weiter. Zu einer gesellschaftlichen Tabuisierung psychischer und suchtbedingter Erkrankungen kämen zudem häufig Ängste und massive Ohnmachtsgefühle der Kinder und Jugendlichen hinsichtlich der seelischen Symptome ihrer Eltern.

Wichtig sei die enge Kooperation der Helfer – wie Lehrer, Jugendamtsmitarbeitern, Beratungsstellen, Ärzten und alltäglichen Bezugspersonen. Bei der Caritas arbeiten die Psychosoziale Suchtberatungsstelle Kerpen und die Erziehungs- und Familienberatung Kerpen eng zusammen. Auch Jugendämter und Schulen oder die Betrof-



Karin Küppers sensibilisiert für Belastungen von Kindern kranker Elternteile.

fenen selbst können sich an die Beratungsstellen der Caritas wenden.

Kontakt:

Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen,
Tel: 02237 6 38 00 50,
www.eb-kerpen.de

FACHTAG DER CARITAS-ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE ERFTSTADT

„Chance für Kids“ durch Kommunikation

Gerade Kindern von psychisch- und suchterkrankten Eltern fällt es oft schwer, offen über ihre Gefühle zu sprechen. Dennoch haben sie Themen und Bedürfnisse, die ausgedrückt werden wollen. Wie man diese Hürde überwinden kann, war Thema eines Fachtags, den die Caritas-Erziehungs und Familienberatungsstelle Erftstadt organisiert hat. Franziska Graw-Czurda und Volker Heck von der Beratungsstelle und vom Projekt Phönix Plus luden dazu die Kölner Künstlerin und Dozentin Saskia Niehaus ein. Phönix Plus ist einer von elf Standorten des Projektes „Chance für Kids“ im Erzbistum Köln und bietet Hilfen für Familien mit psychisch- und suchterkrankten Eltern. Häufig werden Kinder und Jugendliche im Schulalltag in ihrem kreativen

und freien Ausdruck gebremst. Für Kinder aus belasteten Elternhäusern ist es aber eine Ressource, ein stärkender Faktor, wenn sie ihre Kreativität ausleben können und stolz darauf sind. Während der Tagung konnten die Teilnehmer selbst erleben, wie entscheidend es ist, eine bewertungsfreie und wohlwollende Atmosphäre zu schaffen. Saskia Niehaus vermittelte zudem, dass es Anregungen durch methodische Ideen aber auch kreative Materialien braucht. Durch Übungen zur Körperwahrnehmung, Körperarbeit und zu kreativen Techniken vermittelte sie, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene ins Spüren kommen und darüber ihre Ausdrucksmöglichkeiten finden und kreative Spuren hinterlassen können.



Franziska Graw-Czurda und Volker Heck vom Projekt Phönix Plus präsentieren Bilder, die während der Tagung entstanden sind.

Kontakt:

Caritas-Erziehungs- und Familienberatungsstelle Erftstadt,
Tel: 02235 - 60 92,
www.eb-erftstadt.de, und:
Psychosoziale Suchtberatung in Kerpen, Tel: 02273 5 27 27

CARITAS-RHEIN-ERFT VERLEIHT ZERTIFIKATE AN EHRENAMTLICHE

Senioren bei Glaubens- und Lebensfragen begleiten

Sie wissen, wie man alte Menschen, die im Seniorenzentrum wenig Besuch bekommen oder eine traurige Phase haben, am besten unterstützt und begleitet. Elf Frauen und Männer haben beim Caritasverband Rhein-Erft die Fortbildung „Ehrenamt begleitet im Glauben“ besucht. Nun erhielten sie ihre Zertifikate von Stefan Diederichs, Fachbereichsleiter Stationäre Pflege, und Kreisdechant Achim Brennecke.



Elf Frauen und Männer haben erfolgreich die Fortbildung „Ehrenamt begleitet im Glauben“ besucht. Nun erhielten sie bei einer Feier ihre offiziellen Zertifikate. Gratulanten waren unter anderem Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher (l.) und Stefan Diederichs, Leiter der Stationären Pflege (3.v. l.).

Während der Fortbildung erhielten die zwischen 40 und 78 Jahre alten Teilnehmer, von denen einige noch berufstätig sind, die nötigen Kenntnisse, um sich über Lebens- und Glaubensfragen mit den Bewohnern auszutauschen. Die Fortbildung umfasste fünf jeweils vierstündige Themenblöcke zu verschiedenen Facetten des Alters, das Leben und Arbeiten in stationären

Einrichtungen der Altenhilfe, Kommunikation und Seelsorgepraxis. Zwischen den theoretischen Modulen erfolgten Praxiseinheiten in einer Senioreneinrichtung nach Wahl, dort konnte das Gelernte direkt umgesetzt und

reflektiert werden. „Die Ehrenamtlichen sind eine wichtige Säule unserer Arbeit“, betont Dr. Brigitte Saviano, Referentin für Caritaspastoral des Caritasverbandes.

Pressestelle des CVRE

GEMEINDECARITAS BEGLEITET SOZIALE PROJEKTE

65 Jahre ehrenamtlicher Einsatz in Kerpen

Gleich drei Einrichtungen und Initiativen in Kerpen-Sindorf feierten 2018 Jubiläum. Das kfd-Lädchen an der Kerpener Straße, der Kükenclub an der Hüttenstraße (beide 25 Jahre) sowie die Sozialraumarbeit Sindorf (15

Jahre) zelebrierten die Geburtstage gemeinsam mit Mitarbeitern, Gästen und Besuchern bei einer Festmesse und einer Feier (Foto). Katrin Stelzmann, Leiterin des Fachdienst Gemeindecaritas, betonte, wie wichtig die Arbeit der Einrichtungen und Initiativen insbesondere angesichts des Bevölkerungswachstums in Sindorf ist. Der Fachdienst unterstützt und begleitet die Ehrenamtlichen der Pfarrcaritas.

schaften – seit 15 Jahren setzt sich die Sozialraumarbeit Sindorf für die Integration von Migranten ein. Die Initiative ist eine Kooperation des Sozialdienst katholischer Frauen Rhein-Erft-Kreis und der Kolpingstadt Kerpen. „All diese Angebote sind auch dank des Engagements von rund 90 Ehrenamtlichen möglich“, lobte Stelzmann.

Wichtiger Teil der Sozialraumarbeit ist der Kükenclub, der Kindern bis drei Jahren Spielmöglichkeiten und Eltern Gelegenheit zum Austausch im geschützten Raum des Jugendtreffs Sindorf bietet. Neun Frauen und ein Mann sorgen seit dem Start vor 25 Jahren ehrenamtlich für den Betrieb und vermitteln bei Bedarf Kontakt zu Beratungsstellen.



TAGUNG DER LEITENDEN IM CARITASVERBAND RHEIN-ERFT:

„Mitarbeiter gewinnen und halten“

Die Leitenden im Caritasverband haben sich beim diesjährigen Jahrestreffen intensiv mit dem Thema „Mitarbeiter gewinnen und halten“ beschäftigt. In Workshops entwickelten die Einrichtungs- und Fachbereichsleiter gemeinsam mit dem Vorstand und den Stabsstellen vielversprechende neue Ansätze. Die Suche nach neuen Mitarbeitenden ist in einer Phase zahlreicher Verrentungen und gleichzeitigem Fachkräftemangel die zentrale Aufgabe für die Caritas Rhein-Erft geworden.

Der spirituelle Impuls von Frau Dr. Saviano öffnete den Blick dafür, dass der einzelne Bewerber oder Mitarbeiter nicht perfekt sein kann; die Apostel als Schüler Jesu waren es auch nicht. Gewonnene Mitarbeiter auch langfristig zu halten, zu fördern und an den Verband zu binden ist ein weiteres



Foto: Kaspar Müller-Bringmann

Die Leitenden im Caritasverband entwickelten vielversprechende neue Ansätze, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten.

wichtiges Anliegen. Konkrete Maßnahmen werden im Projekt „Mitarbeiter finden und binden“ entwickelt und umgesetzt. Die von Andreas Zaiß mode-

rierte Veranstaltung zeigte Wege auf und hat das Gemeinschaftsgefühl der Leitenden gestärkt.

Barbara Albers

22. VERTRETERVERSAMMLUNG DES CARITASVERBANDES RHEIN-ERFT

Wirtschaftliche Lage des Verbandes verbessert

Mit viel Applaus wurde das langjährige Mitglied des Caritasrates, Ernst Dieter Bösche, bei der 22. Vertreterversammlung des Caritasverbandes für den Rhein-Erft-Kreis verabschiedet. Kreisdechant Achim Brennecke, Vorsitzender des Caritasrates, dankte ihm für die hohe Kompetenz genauso wie für den feinen Humor, den der Verwaltungsfachmann in das Gremium einbrachte. Zum Dank überreichte er ihm ein Stück Kirchenfenster vom Kölner Dom. Bösche erklärte, dass er sich nun mit 77 Jahren unter anderem auf seine Aufgaben in der Kirche konzentrieren wolle. Er blicke dankbar zurück auf acht angenehme Jahre Mitarbeit im Caritasrat, in denen immer vernünftige Lösungen gefunden worden seien.

Die Vertreterversammlung hatte zuvor den Caritasrat einstimmig entlastet,

nachdem sie den Bericht zur Lage des Verbandes von Kurt Wurms, dem stellvertretenden Caritasratsvorsitzenden, entgegen genommen hatte. Die Mitglieder wurden von den Vertretern aus den Seelsorgebereichen für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Der Caritasrat setzt sich nun zusammen aus Kurt Wurms, Prof. Guido Heuel, Michael Breuer, Dr. Klaus Tiedeken und Kreisdechant Achim Brennecke. Die Vertreter folgten im Anschluss aufmerksam dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden, Peter Altmayer. Dieser konnte auf eine stark verbesserte wirtschaftliche Lage verweisen, die den Wohlfahrtsverband wieder kreditwürdig gemacht habe. Nur so könnten die notwendigen Investitionen in die stationären Pflegeeinrichtungen

getätigt werden. Unerlässlich sei auch das Mitgehen der Mitarbeitenden gewesen.

Ein unterhaltsamer Auftritt rundete den informativen Abend ab: Diakon Willibert Pauels verstand es, nachdenklich stimmende Momente mit befreiendem Lachen zu verbinden.

Barbara Albers



Foto: Barbara Albers

Die Mitglieder des Caritasrates, Kurt Wurms (2.v.l.), Michael Breuer (re.) und Kreisdechant Achim Brennecke (3.v.r.) sowie Peter Altmayer (2.v.r.) und Heinz-Udo-Assenmacher (li.) vom Vorstand verabschiedeten Ernst Dieter Bösche (3.v.l.).

BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Treppenhaus wird zur Fitnesszone

Am 6. Juni starteten unter dem Motto „Fit und gesund am Arbeitsplatz“ neue Maßnahmen der Caritas Rhein-Erft für die Mitarbeitergesundheit. Im Treppenhaus der Kreisgeschäftsstelle, in den Kursräumen des Fachseminars für Pflege und auf den Wohnbereichen des Seniorenzentrum Anna-Haus führten 30 Studenten der Sporthochschule Fitnesstests und -übungen mit den Teilnehmenden durch. Darüber hinaus gaben sie Tipps für Bewegungspausen und rückschonendes Arbeiten. Als Mitglied der Lenkungsgruppe für das betriebliche Gesundheitsmanagement organisierte Heinz-Jürgen Klemm diesen Tag.

Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher begrüßte Akteure und Teilnehmende. Er betonte den hohen Stellenwert, den die Förderung der Mitarbeitergesundheit für die Leitenden beim Caritasverband hat. Diese hätten die hohe körperliche und psychische Be-



lastung insbesondere bei den Pflegekräften im Blick. So blieb es nicht bei dieser einmaligen Aktion. Einige Ideen

sind bereits umgesetzt, weil dezentrale Arbeitsgruppen in den Einrichtungen schnell aktiv geworden sind.

Der Vorstand der Caritas Rhein-Erft hat 2018 50.000 Euro für Einzelaktionen zur Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden bereitgestellt. Einige Vorschläge wie Faszientraining und Physiotherapie in der Einrichtung wurden bereits realisiert. Weitere nachhaltig wirksame Ideen sind erwünscht!

MITBESTIMMUNG

Start für Gesamt-Mitarbeitervertretung

Im Frühjahr 2018 fand die konstituierende Sitzung der Gesamt-Mitarbeitervertretung (G-MAV) der insgesamt

zehn Einrichtungen des Caritasverbandes für den Rhein-Erft-Kreis e.V. statt. Diese neue Gesamt-Mitarbeiter-

vertretung ist für übergreifende Aufgaben zuständig, wie z.B. den Abschluss von Dienstvereinbarungen, die in mindestens zwei Einrichtungen gültig sein sollen.

Die Mitarbeitervertretungen in

den Einrichtungen bleiben weiterhin bestehen und sind zuständig für die Aufgaben vor Ort, etwa die Mitbestimmung bei Einstellungen von Mitarbeitern in der betreffenden Einrichtung. Jede Einrichtung hat eine Vertretung in die Gesamt-MAV entsendet, damit die Aufgaben übergreifend für den gesamten Verband gelöst werden.

Aus dem zehnköpfigen Gremium wählten die Mitglieder Norbert Liebertz (links) zu ihrem Vorsitzenden, Rüdiger Ulrich zu dessen Stellvertreter und Heidrun Grützmacher zur Schriftführerin.

Norbert Liebertz



JUBILÄEN IM CARITASVERBAND RHEIN-ERFT:

Ehrennadeln für langjährige Mitarbeitende

Seit 30 Jahren arbeiten **Ulrike Wirtz**, **Heinz-Jürgen Klemm** und **Elisabeth Willwerts** bei der Caritas Rhein-Erft.

Ulrike Wirtz arbeitet mit viel Freude, Engagement und Humor als Sozialpädagogin in der Caritas-Erziehungs- und Familienberatung Erftstadt – mehr als 20 davon als stellvertretende Leitung. Ihre Spezialgebiete sind Präventionsarbeit, Familientherapie und die Arbeit mit Menschen mit Beziehungsängsten. Der Diplom-Sozialpädagoge Heinz-Jürgen Klemm leitete viele Jahre den Krankenhaussozialdienst in Hürth. Seit 2011 liegt sein Arbeitsschwerpunkt im Betrieblichen Eingliederungsmanagement. Außerdem betreut er die Arbeitsmarktprojekte und den Stromsparcheck der Caritas Rhein-Erft.

Elisabeth Willwerts begann im Jahr 1988 im Stahl'schen Stift, der 2011 in das Seniorenzentrum St. Nikolaus umzog. Dort ist sie im Nachtdienst tätig.

Seit einem Vierteljahrhundert sind **Christoph Polke** und **Henrike Müller-Christoffels** im Verband tätig.

Christoph Polke ist Mitglied des Teams der Caritas-Erziehungs- und Familienberatung Erftstadt und arbeitet schwerpunktmäßig in den erzbischöflichen Schulen in Brühl. Dort hat er ein interdisziplinäres Team zum Thema „Mobbing unter Schülern“ aufgebaut, das von den Schulen stark genutzt wird. Die Therapeutin Henrike Müller-Christoffels betreut in der Heilpädagogischen Kindertagesstätte St. Egilhard in Elsdorf Kinder, die einen besonderen Förderbedarf haben.

Jubiläumsfeier im Palliativteam SAPV

Beim Palliativteam SAPV Rhein Erft arbeiten seit Jahren Palliativfachpflegekräfte der Caritas Rhein-Erft mit. Für



Foto: Barbara Albers

Martina Bersé und Michael Kreis erhielten bei einer Feier im Palliativteam neben den Ehrennadeln auch Urkunden zum Jubiläum

25 Jahre Mitarbeit im kirchlichen Dienst erhielten die Koordinatorin des Dienstes, **Martina Bersé**, und ihr Stellvertreter, **Michael Kreis**, die silberne Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes. Ebenfalls Jubiläum feierten **Angelika Bollenbeck** (25 Jahre) und **Beata Badziag** (10).

Wir sagen DANKE.

Jubilarfeier im Caritassaal

Bei der jährlichen Jubilarfeier in der Kreisgeschäftsstelle in Hürth wurden langjährige Mitarbeiter für ihr Engagement ausgezeichnet. Gefeierte wurden unter anderem Helmut Schmidt (30 Jahre), Fachbereichsleiter Personalwe-

sen, Inge Rheinbach, Lehrerin für Pflegeberufe im Caritas-Fachseminar Altenpflege, sowie Marianne Kader, Flüchtlings- und Migrationsberatung (beide 25 Jahre).



Foto: Alois Müller

Gratulanten und anwesende Geehrte bei der Jubilarfeier (v.l.n.r.): Vorstandsvorsitzender Peter Altmayer, Dorothea Böcker, Michael Scharth, Helmut Schmidt, Inge Rheinbach und Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher.

„Wir danken Ihnen für Ihr langanhaltendes und nicht nachlassendes Engagement für den Verband“, betonte Vorstandsvorsitzender Peter Altmayer bei der Feier. Seinen Dank sprach auch Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher aus. Die Geehrten seien vor allem wegen ihrer kollegialen, verbindlichen und hilfsbereiten Art im Verband sehr beliebt.

Ebenfalls geehrt wurden Dorothea Böcker (15 Jahre) von der Caritas-Beratungsstelle in Wesseling und Sachbearbeiterin Seniorenreisen, und Michael Scharth (20 Jahre) aus der Finanzbuchhaltung.

Pressestelle des CVRE

Impressum

Caritas im Rhein-Erft-Kreis

Die Zeitung für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, Freunde und Förderer

23. Jahrgang; Auflage: 4700

Herausgeber:

Caritasverband für den Rhein-Erft-Kreis e.V.

Reifferscheidstraße 2-4, 50354 Hürth

www.caritas-rhein-erft.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Peter Altmayer,

Vorstandsvorsitzender

Gesamtredaktion: Barbara Albers

Tel.: 0 22 33 7990-9810

mail: albers@caritas-rhein-erft.de

Nächster Redaktionsschluss: 12.04.2019

FÜHRUNGSWECHSEL BEIM CARITAS-SENIORENZENTRUM ANNA-HAUS

Brigitte Dietrich hatte immer ein offenes Ohr

Bei einem vergnüglichen Nachmittag verabschiedeten sich die Mitarbeitenden und Bewohner von Brigitte Dietrich und hießen die neue Einrichtungsleiterin Diana Augusto willkommen.



Brigitte Dietrich (li.) wird ruhestandsbedingt von Diana Augusto abgelöst.

Die langjährige Wegbegleiterin Gabriele Brose blickt stolz auf ihre gemeinsame Arbeit zurück: „Brigitte hatte immer ein offenes Ohr – für jeden. Nicht nur beruflich, auch privat.“ Ihre hilfsbereite und anpackende Art brachte sie in ihrem Berufsleben voll ein.

Dietrich war seit 2006 Einrichtungsleiterin. Nach einer Ausbildung zur Pflegefachkraft studierte sie Sozialpädagogik in Köln. Seit 1995 war sie im Anna-Haus, zunächst als Pflegedienstleitung, ab 1998 zusätzlich als stellvertretende Einrichtungsleitung. Brigitte Dietrich blickt voller Freude auf ihren Werdegang bei der Caritas zurück und freut sich, dass eine passende Nachfolgerin gefunden wurde: „Diana Augusto bringt alle Fähigkeiten mit. Ich gebe die Einrichtungsleitung in sehr gute Hände.“

Diana Augusto ist sowohl mit leitenden Positionen in der ambulanten und stationären Pflege als auch mit dem Anna-Haus vertraut: „Meine Tätigkeit in der Altenpflege begann vor 22 Jahren hier im Anna-Haus. Jetzt starte ich mit anderer Perspektive und freue mich auf die Zusammenarbeit und die neuen Aufgaben“, so die neue Einrichtungsleiterin. Die gelernte Kinderkrankenschwester war in den letzten

zehn Jahren als Geschäftsführerin innerhalb der Lazarus-Gruppe für die Qualitätsentwicklung, betriebliches Gesundheitsmanagement und die Überwachung und Steuerung des operativen Geschäfts verantwortlich.

Pressestelle des CVRE

Zur Person

Diana Augusto

Neue Einrichtungsleiterin Anna-Haus

55 Jahre, gebürtig in Bukarest, wohnt in Bergheim, ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter

Werdegang: Sportlehrerin, auf dem 2. Bildungsweg Pflegefachkraft, Fachwirtin für Alten- und Krankenpflege, TÜV TQM Auditorin, Dozentin für Pflegeberufe, Pflegefachverständige und Studium Gesundheits- und Sozialmanagement bei der Hamburger Fernhochschule

Sonstige Tätigkeiten: Mitglied im Vorstand und Honorarlehrkraft für Wirbelsäulengymnastik im Sportverein SCB Horrem e.V.

Was bedeutet Ihre Arbeit für Sie?

Freude und Entwicklung

Haben Sie ein Vorbild? Nein

Wobei können Sie abschalten?

Sport treiben, mit dem Hund spazieren

Welche Musik hören Sie gerne?

Black-Musik, RMB und Country-Music aus den Südstaaten der USA

Ihre Lieblingslektüre?

Fachliteratur und wissenschaftliche Studien / Berichte zu Themen wie Medizin, Ernährung und Sport, Umweltschutz, Verhaltenspsychologie, Politik, Wirtschaft, Erdkunde

Was möchten Sie den Mitarbeitenden mitteilen?

Wir arbeiten respektvoll, konstruktiv, zielorientiert, sinn- und zweckerfüllend miteinander und orientieren unser Vorhaben auf die Bedarfe und Bedürfnisse der Bewohner. Generell sollte uns bewusst sein, dass permanentes Lernen für den Erfolg notwendig ist.

Ihr Leitsatz?

Ich weiß nicht nur, was ich erreichen möchte, sondern auch wie ich es erreichen werde!

Wechsel zum Christinapark

Knapp 15 Jahre war Hildegard Bresin für viele Menschen im Caritas-Seniorenzentrum Pulheim tätig. 2003 be-



gann die Büro-Kauffrau als Mitarbeiterin in der Verwaltung. 2005 übernahm sie die Leitung für den Bereich Verwaltung und Pforte. Seit 2011 war sie die stellvertretende Einrichtungslei-

terin. Aber diese Aufgaben alleine reichten Hildegard Bresin nicht, so hat sie parallel die Leitung des Caritas-Seniorenzentrums Christinapark in Stommeln übernommen. In vielen Situationen zeigte die zweifache Mutter und mehrfache Großmutter ihr großes Herz für alle Belange der Bewohner und gerade auch der Mitarbeitenden. Nicht vergessen werden wir ihren Einsatz im Karneval, als Mitglied der Tanzgruppe „Altenfeger“ oder als Gestaltende bei besonderen Gottesdiensten. Frau Bresin widmet sich seit Oktober ausschließlich der Leitung des Christinapark. Für ihren großen Einsatz danken wir ihr alle. Wir wünschen für die Zukunft alles Gute ... und viel Kraft.

Jürgen Schenzler

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER CARITAS-SOZIALSTATION IN BRÜHL:

Standing Ovations für „Schwester Maria“

Über 33 Jahre lang arbeitete Maria Dissen im Dienst des Caritasverbandes Rhein-Erft. In Brühl wurde die scheidende Leiterin der Caritas-Sozialstation zu einem Aushängeschild des Verbandes. „Schwester Maria“, wie sie von vielen einfach genannt

wird, sei in Brühl bekannt wie „ein bunter Hund“, sagte Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher und lobte ihre offene, wertschätzende und auf andere zugehende Persönlichkeit. Diese hätte sie genutzt, um intensiv den Kontakt zu Ärzten, Pfarreien und anderen Hilfsstellen zu pflegen. „Mit dir geht eine echte Institution“, betonte Gereon Pick, Vorsitzender der Mitarbeitervertretung. Rund 120 Mitarbeiter feierten Dissen mit stehenden Ovationen und langanhaltendem Applaus.



Heinz-Udo Assenmacher (li.) und Mario de Haas verabschiedeten Maria Dissen (2.v.l.) und begrüßten ihre Nachfolgerin Verena Bolzau.

Zur Person

Verena Bolzau

Neue Einrichtungsleiterin Caritas-Sozialstation Brühl

43 Jahre, gebürtig in Waldbröl, wohnt in Brühl, ist verheiratet und hat einen Sohn (9) und eine Tochter (2)

Erlerner Beruf: Gesundheits- und Krankenpflegerin

Sonstige Tätigkeiten:
Kirchenchor St. Margareta

Was bedeutet Ihre Arbeit für Sie?

Meine Arbeit ist sinnstiftend und neben meiner Familie ein essentieller Teil meines Lebens. Ich arbeite in einem großartigen Team und möchte dazu beitragen, dass unsere Patienten bestmöglich versorgt sind und unsere Mitarbeitenden mit Freude und Motivation dabei sind und ihre Fähigkeiten einsetzen können.

Haben Sie ein Vorbild?

Ich habe mehrere... was Führung anbetrifft ist es die US-amerikanische Forscherin (und Führungskraft) Brené Brown

Wobei können Sie abschalten?
Beim Yoga und beim Singen im Chor

Welche Musik hören Sie gerne?
Rock, Pop und das, was wir im Chor proben

Ihre Lieblingslektüre?
Harry Potter

Was möchten Sie den Mitarbeitenden mitteilen?

Ich wünsche mir, dass wir den Mut haben, uns gemeinsam Herausforderungen zu stellen, Lösungen zu suchen, ehrliche Diskussionen zu führen und dabei die Freude und den Spaß an der Arbeit schätzen.

Ihr Leitsatz?

Ziehe Mut der Bequemlichkeit vor. Ziehe es vor, mit ganzem Herzen zu sein anstatt die Rüstung anzulegen. Entscheide Dich für das große Abenteuer, zur exakt gleichen Zeit mutig und ängstlich zu sein. – Brené Brown

Dabei war der Weg der staatlich anerkannten Altenpflegerin kein geradliniger. „Zur Caritas kam ich wie die Jungfrau zum Kind“, lachte denn auch Dissen bei ihren Abschiedsworten. Die gebürtige Rheinhausenerin (Duisburg) hatte Krankenpflegehelferin gelernt und sprang 1985 im Verband als Gemeindeschwester ein. Berufsbegleitend machte sie die Ausbildung zur

Pflegfachkraft und absolvierte zahlreiche Fort- und Weiterbildungen, u.a. zur Stationsleitung.

Ihre Nachfolgerin ist die Gesundheits- und Krankenpflegerin sowie Diplom-Pflegewirtin Verena Bolzau. Die 43-Jährige arbeitete zuvor als stellvertretende Leiterin einer Caritas-Sozialstation in Berlin-Tempelhof. Pressestelle des CVRE

Caritas begrüßt neue Gesichter

Sie arbeiten in der Familienhilfe, in der Frühförderung, in den Beratungsdiensten, im Bereich Kinder und Jugend oder in der Pflege – 46 neue Gesichter konnte der Caritasverband Rhein-Erft bei seiner sommerlichen Einführungsveranstaltung in der Kreisgeschäftsstelle Hürth begrüßen. „Die Arbeit, die

Sie tun, ist wichtig“, betonte Heinz-Udo Assenmacher, Vorstandsmitglied des Verbandes. Im November bereits konnten 86 weitere neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt werden. Die Einführungsveranstaltung dient dafür, die Caritas, ihre Anliegen und Einrichtungen besser kennenzulernen.



Hochzeitglocken im Verband

Gleich zweimal heirateten in diesem Jahr Mitarbeiter, die sich bei der Arbeit kennen gelernt haben. Herzlichen Glückwunsch!



Mit einem bunten Blumenstrauß voller „Schmetterlinge“ überraschte die Mitarbeiterschaft der Kreisgeschäftsstelle Annette Franke von der Personalabteilung und Kurt Eichen von der IT anlässlich ihrer Eheschließung am 28. April. Vorstandsvorsitzender Peter Alt-mayer überreichte das gemeinsame Geschenk mit launigen Worten: „Ich wünsche Ihnen viel Glück und Sonnenschein für Ihre Ehe und zum Gelingen immer gute Gespräche.“

Barbara Albers



Am 28. September haben sich unsere Pflegefachkräfte Sabine Scharrenberg-Seek und Alexander Seek im Standesamt zu Pulheim das Ja-Wort gegeben. Trotz leichtem Nieselregen ließen es sich zahlreiche Bewohner und Kollegen nicht nehmen, dem Brautpaar im Anschluss an die Vermählung zu gratulieren. Auch wir wünschen den beiden von Herzen alles Gute und Gottes Segen auf dem weiteren gemeinsamen Weg.

Jürgen Schenzler

Abschied nach 35 Jahren

Seit dreieinhalb Jahrzehnten arbeitet Peter Nagel für die Caritas. Am 1. Mai 2018 feierte er sein Dienstjubiläum, jetzt trat er in den wohlverdienten Ruhestand: Nagel wurde von Vorstandsmitglied Heinz-Udo Assenmacher gewürdigt und verabschiedet. Neben dem Team der Caritas Erziehungs- und Familienberatungsstelle Kerpen feierten seine Ehefrau und die ehemalige Kollegin Edith Thelen, frühere Leiterin der Beratungsstelle, mit.

„Wir sind stolz und dankbar, dass Peter Nagel so lange bei der Caritas gearbeitet hat. Wir schätzen seine Professionalität, seine Empathie und sein umfassendes Know-how zu aktuellen Themen sehr“, so der Leiter Ulrich Blümer über den dreifachen Vater. „Dieses Know-how nutzte er, um seinen Klienten noch besser helfen zu können. Für Kinder, Jugendliche,



Heinz-Udo Assenmacher (li.) überreicht Peter Nagel die Urkunde zum 35. Jubiläum.

Eltern und Familien war er ein wichtiger Vertrauter.“

Der gebürtige Hürther arbeitete seit 1984 in der Beratungsstelle, nachdem er als Leiter des Jugendzentrums „Offene Tür Pulheim“ tätig war. Der Diplom-Sozialarbeiter machte berufsbegleitend zahlreiche Weiterbildungen, so in der Gesprächspsychotherapie, zum Supervisor und Coach.

Wir trauern um...

...Ines Schemmann
die im Alter von 64 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben ist. Frau Schemmann war vom 1.3.2004 bis zum Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand am 30.11.2017 Pflegefachkraft im Caritas-Seniorenzentrum Christinapark in Pulheim-Stommeln.

...Margarete Leise
die am 19.9.2018 im Alter von 72 Jahren verstorben ist. Frau Leise war vom 1.7.1988 bis zum Eintritt in den Ruhestand am 29.2.2008 hauswirtschaftliche Mitarbeiterin im Bereich der Küche im Caritas-Seniorenzentrum St. Martinus in Elsdorf-Niederembt.

...Katharina Weidenfeld
die am 9.10.2018 im Alter von 95 Jahren verstorben ist. Frau Weidenfeld war vom 2.6.1970 bis zum Eintritt in den Ruhestand am

31.3.1987 Küchenleitung im Caritas-Seniorenzentrum St. Martinus in Elsdorf-Niederembt.

...Maria Gauger
die am 13.10.2018 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Frau Gauger war vom 1.12.1978 bis zum Eintritt in den Ruhestand am 31.7.2011 Pflegefachkraft in den verschiedenen Caritas-Sozialstationen unseres Verbandes tätig. Zuletzt erfolgte ihr Einsatz in der Caritas-Sozialstation in Frechen.

Wir verlieren mit Frau Schemmann, Frau Leise, Frau Weidenfeld und Frau Gauger gewissenhafte und zuverlässige Mitarbeitende und Kolleginnen und werden sie stets in guter Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihren Angehörigen.

Technischer Leiter für Seniorenzentren

Die Caritas-Seniorenzentren haben erstmals einen Technischen Leiter: Michael Atorf ist seit 1. Oktober verantwortlich für die gesamte Haustechnik. Jedes Haus verfügt über Kräfte vor Ort, die für das Funktionieren der Elektrik, Wasser, etc. zuständig sind. Das große Ganze soll der erfahrene Haustechniker nun im Blick behalten. „Mein Handwerkzeug sind hier aber mehr Excel und die Computer-Maus als der Werkzeugkoffer“, lacht der Vater zweier Kinder. Durch die zentrale Steuerung sind ihm zufolge eine bessere Kostenkontrolle und günstigere Rahmenverträge mit Wartungsfirmen möglich. Der 39-Jährige stammt aus Köln und hat zwölf Jahre in einer Altenpflegeeinrichtung der Johanniter gearbeitet, einige Jahre bereits einrichtungsübergreifend. Er hat eine Ausbildung zum Gas-Wasser-Installateur absolviert, 2016 Facility Management studiert.



Personalmeldungen

- Judith Harrer** ist seit 1.9.18 Leiterin der Schuldnerberatung.
- Hildegard Bresin** ist seit 1.10.18 Einrichtungsleiterin im Christinapark.
- Simone Jüsten-Brandt** ist seit 1.10.18 Leiterin in der Kita Bussardweg.
- Maria Rüb** ist seit 1.10.18 Leiterin der Familienhilfe Brühl/ Hürth.
- Susanne Jansen** ist seit 1.10.18 Leiterin des WB 3 im Sebastianusstift.
- Martina Schnackerz** ist seit 1.10.18 Leiterin des WB 2 im Sebastianusstift.
- Michael Atorf** ist seit 1.10.18 technischer Leiter Caritas-Seniorenzentren.
- Catrin Stein** ist seit 8.10.18 Pflegedienstleiterin in St. Ursula.
- Maik Blum** ist seit 1.11.18 stellv. Leiter der Caritas-Sozialstation Bedburg.
- Florian Birnkraut** ist seit 1.11.18 Leiter des WB Parterre und WB 1 in St. Martinus.

Jubiläen

1.6. bis 30.11.2018

Wir gratulieren ganz herzlich zum Dienstjubiläum!

35 Jahre:

Kay Müller Frühförderzentrum
Irene Kall Anna-Haus
Bernadette Schneider-Marx CPS Wesseling

Jürgen Rosenau CPS Kerpen
Mareike Heydasch CPS Frechen
Simone Hilger CPS Wesseling
Martha L. Perez Delgado-Zipperte CPS Pulheim

30 Jahre:

Heinz-Jürgen Klemm Kreisgeschäftsstelle
Helmut Schmidt Kreisgeschäftsstelle
Ulrike Wirtz EB Erftstadt
Elisabeth Willwerts St. Nikolaus
Francis Vattakuzhiyl SZ Pulheim
Brigitte Mohren Stiftung Hambloch
Susanne Leibig CPS Hürth

15 Jahre:

Dorothea Böcker CBS Wesseling
Gabriele Kohlhaas CPS Wesseling
Marlene Gaßmüller CPS Frechen
Elke Berndt CPS Brühl
Sigrid Klein-Rost CPS Erftstadt
Rainer Rose CPS Bedburg
Silvia Braun SZ Pulheim
Marina Kunz SZ Pulheim
Eleonore Eppert Anna-Haus
Michael Vorreyer St. Nikolaus
Claudia Storp Stiftung Hambloch
Michaela Jumpertz Stiftung Hambloch
Levita-Roberta Heider Stiftung Hambloch
Ekaterina Egorova St. Josef
Stefanie Graf-Herm Kreisgeschäftsstelle

25 Jahre:

Marianne Kader Migrationsdienst
Corina Becker Stiftung Hambloch
Christine Schubert Stiftung Hambloch
Margit Weingarten Stiftung Hambloch
Gabriele Drack SZ Pulheim
Irene Leder SZ Pulheim
Irmgard Reichert St. Nikolaus
Henrike Müller-Christoffels Kita St. Egilhard
Christoph Polke EB Erftstadt
Michael Kreis SAPV Süd
Martina Berse SAPV Süd
Iveta Gemmel Kreisgeschäftsstelle
Inge Rheinbach Fachseminar
Christa Tessen CPS Pulheim

10 Jahre:

Inge Hubert-Fiehn EB Erftstadt
Daniela Lerschmacher St. Josef
Torben Abels St. Josef
Martina Conraths Stiftung Hambloch
Sonja Fuchs Stiftung Hambloch
Maike Willwerts St. Nikolaus
Christine Winkler SZ Pulheim
Andreas Kropp Sebastianusstift
Monika Mpongo Sebastianusstift
Maike Schäfer Sebastianusstift
Tanja Kardas St. Ursula
Roksana Arndt Kita St. Elisabeth
Britta Mudra CPS Hürth
Erika Popov CPS Hürth
Elke Winzen CPS Bedburg
Annika Fischer CPS Bedburg
Sigrid Mäcker CPS Bedburg
Kimberly Wallach CPS Pulheim
Heidi Birkenheuer CPS Brühl
Elke Gisella CPS Wesseling
Andrea Pütz SAPV Nord

20 Jahre:

Renate Schiffer Kita St. Egilhard
Eva-Sabine Mertens Kita St. Egilhard
Cornelia Walber SZ Pulheim
Ursula Ten Hoeve SZ Pulheim
Gitta Ellerhorst Christinapark
Elke Kranz Anna-Haus
Elke Weber Anna-Haus
Marion Baumhardt Sebastianusstift
Bianca Joosten St. Ursula
Sibylle Aussem St. Ursula
Sabine Giffels St. Ursula
Christiane Burbach Stiftung Hambloch
Vasanthamaly Sivanathan EB Erftstadt
Margot Bausola CPS Kerpen

In den wohlverdienten Ruhestand verabschieden wir:

Ursula Kirion, Verwaltungskraft, **Christine Kattwinkel**, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, und **Doris Schäfer**, zusätzliche Betreuungskraft, im Seniorenzentrum Pulheim; **Magdalena Mudri**, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin in der Stiftung Hambloch; **Peter Nagel**, Dipl.-Sozialarbeiter in der Erziehungsberatung Kerpen; **Maria Junkers**, Einrichtungsleitung der Familienhilfe Brühl/Hürth; **Karl-Heinz Wegner**, Verwaltungsleiter, und **Maria Wegner**, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin, im Frühförderzentrum; **Gabriele Arendt**, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst in St. Nikolaus; **Petra Beckmann**, Pflegefachkraft und Wohnbereichsleiterin, und **Gisela Sorrentino**, Mitarbeiterin im Sozialen Dienst, in St. Josef; **Martina Schläger**, Aushilfe in der Alltagsbegleitung in der Caritas-Sozialstation Kerpen; **Christine Wolf**, Pflegefachkraft, stellvertretende Pflegedienstleiterin und kommissarische Wohnbereichsleiterin in St. Martinus, **Brigitte Dietrich**, Einrichtungsleiterin im Anna-Haus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die aus Anlass ihres Dienstjubiläums versehentlich nicht genannt wurden, wird hiermit herzlich gratuliert.

Teilweise können Berichte terminbedingt erst in der nächsten Ausgabe erscheinen.

Caritas weltweit

Auch auf Reisen freuen wir uns, der Caritas mit ihren vielfältigen Gesichtern zu begegnen. Die Mitarbeitenden bei der Caritas Rhein-Erft waren eingeladen zu einer Fotoaktion. Einige Schnappschüsse aus dem Urlaub mit dem Motto „Caritas weltweit“ sind eingegangen. Die Aktion geht weiter. Fotos per Mail an: albers@caritas-rhein-erft.de



1: Mallorca – Annette Franke; 2 und 3: Polen – Beate Fabian und Ehemann Georg
4: Toul, Frankreich – Heinz-Udo Assenmacher; 5 und 6: Mallorca – Peter Altmayer
7: Girona, Spanien – Mario de Haas

Caritas-Seniorenreise-Programm 2019

Ein vielseitiges Seniorenreise-Programm für das Jahr 2019 präsentierte



Präsentierten das Programm 2019 (v.r.): Dorothea Böcker, Gabriela Stolz und Katrin Stelzmann.

der Caritasverband Rhein-Erft bei seinem Reisecafé in Hürth. Im neu designten Programm führen 30 Reisen in die schönsten Winkel Deutschlands sowie ins angrenzende Ausland. Dazu werden Urlaube für aktive Senioren und Tagesfahrten in die Region ebenso wie Fahrten für Pflegebedürftige und deren Angehörige organisiert.

Das Programm 2019 ist erhältlich bei den Caritas-Beratungsstellen und unter www.caritas-rhein-erft.de, dort auch als Download oder zur Ansicht. Weitere Informationen bei Gabriela Stolz und Dorothea Böcker unter der Telefonnummer: 02233 7990 - 9168.

Termine

Mitarbeiter-Fortbildungen 2019

(Auszug)

- Kinaesthetics in der Pflege, Grundkurs, 9.1., 8.30-15.30 Uhr, 10.1., 5.2., 6.2., jeweils 8-15 Uhr
- Kinaesthetics in der Pflege, Refreshertag, 7.2., 8-15 Uhr
- Workshop Basale Stimulation, 9.4., 9-15.30 Uhr
- „Aromapflege“, 14.5., 9-13 Uhr
- Fortbildungstage für PflegehelferInnen, 20.3., 15.5., 19.6., 13.11., 11.12., jeweils 9-16 Uhr
- Auffrischungsseminar für Zusatzbetreuungskräfte, 27./28.3. sowie 21./22.5., jeweils 9-17 Uhr
- Besinnung to go, ein Jakobspilgertag, 8.5., 9.15-16 Uhr

Anmeldung und Programm im Intranet & bei Gereon Pick, Tel.: 02233 7990-9169

Info

Caritas-Beratungsstelle Kerpen ist umgezogen

Die Caritas-Beratungsstelle hat im Kolpinghaus an der Kölner Straße 13 in Kerpen den Dienst aufgenommen. Angela Esser ist montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung erreichbar. Telefon: 02237 – 5 24 00.

Die Caritas-Beratungsstellen beraten unter anderem bei Mütter-Kuren, Mutter-Kind- und Vater-Kind-Kuren und zu den Seniorenreisen. Auch am Ehrenamt Interessierte können sich hier beraten lassen.

Familienhilfe umgezogen

Die Ambulante Familienhilfe für Brühl und Hürth ist ins Caritas-Zentrum in der Schlaunstr. 2 in Brühl umgezogen.

Tel.: 02232 4 20 99

Mail: familienhilfe-bruehl-huerth@caritas-rhein-erft.de

Info im Netz: ambulante-familienhilfe.caritas-rhein-erft.de